

**ZA-Archiv Nummer 3694**

**Jugend 2002**

## 7 Methodik

### 7.1 Gesamtanlage der Studie

Auch bei der neuen 14. Shell Jugendstudie wurde wieder auf das bewährte Studiendesign zurückgegriffen, eine standardisierte, quantitative Erhebung bei einer »repräsentativen« Stichprobe von Jugendlichen durchzuführen und diese dann durch eine qualitative Erhebung mit 20 Porträts von Jugendlichen, die nach systematischen Gesichtspunkten ausgewählt wurden, zu ergänzen.

Die Studie wurde, im Anschluss an eine Diskussionsphase bei der Deutschen Shell, im engeren Sinne im Zeitraum von Februar bis Juli 2002 erarbeitet. Die quantitative Erhebung hatte die Funktion, die Lebenssituation und die Einstellungen der Jugendlichen in ihrer Breite darzustellen. Hierzu wurde eine Stichprobe mit insgesamt 2515 befragten Jugendlichen im Alter zwischen 12 bis 25 Jahren (Jahrgänge 1977 bis 1990) gebildet. Die Stichprobe wurde, um genügend Fälle auch in den neuen Bundesländern verfügbar zu haben, disproportional angelegt. Auf die alten Bundesländer entfielen 1754 Interviews und auf die neuen Bundesländer 761 Interviews. Das Verhältnis zwischen alten und neuen Bundesländern in der Netto-Stichprobe beträgt demnach in etwa 70 zu 30 %. Selbstverständlich wurde diese bewusste Überzeichnung des Anteils der Jugendlichen aus den neuen Bundesländern bei der Datenauswertung berück-

sichtigt. Hierzu wurde anhand der Ergebnisse der amtlichen Statistik ein Hochrechnungsrahmen erstellt, mit dem die Stichprobe auf die Wohnbevölkerung im Alter von 12 bis 25 Jahren in ihren tatsächlichen Ost-West-Relationen, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht, hochgerechnet wurde. Die auf dieser Grundlage gewichtete Stichprobe entspricht in ihrer Struktur der tatsächlichen Verteilung der Wohnbevölkerung, so wie sie im Rahmen der amtlichen Statistik (Statistisches Bundesamt – Bevölkerungsforschung 2001) ausgewiesen wird.

Grundgesamtheit der quantitativen Erhebung war, wie bereits angesprochen, die Wohnbevölkerung in Deutschland im Alter zwischen 12 und 25 Jahren. Im Unterschied zur letzten Shell Jugendstudie wurde auch die Altersgruppe der 12- bis 14-jährigen Jugendlichen mit einbezogen. Neben den Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit sind damit ebenfalls Jugendliche ausländischer Nationalität erfasst. Anders als in der 13. Shell Jugendstudie (Jugend 2000), bei der das Thema deutsche und ausländische Jugendliche einer der Schwerpunkte war, wurde dieses Mal darauf verzichtet, die nicht-deutschen Jugendlichen fallzahlenmäßig so weit aufzustoßen, dass wieder eigenständige vergleichende Analysen möglich wären. Die 14. Shell Jugendstudie bezieht deutsche und ausländische Jugendliche als Teile der Wohnbevölkerung gemeinsam mit

ein, ohne allerdings die Schwerpunktsetzung der vorherigen Erhebung aus dem Jahr 1999 noch einmal wiederholen zu wollen. Im Rahmen der Feldarbeit wurde gewährleistet, dass sowohl deutsche als auch ausländische Jugendliche zu den Befragten gehörten, ohne dass eine hinreichende Repräsentierung von ausländischen Jugendlichen in einer genügend großen Fallzahl als eigenständiges Qualitätskriterium vorgesehen war.

Die Erhebung wurde auch diesmal wieder als persönlich-mündliche Befragung von gut geschulten Interviewerinnen und Interviewern auf Basis eines fest vorgegebenen, standardisierten Erhebungsinstruments durchgeführt. Die Befragung selber erfolgte computerunterstützt als CAPI-Erhebung (Computer-Assisted-Personal-Interviewing). Hierbei werden die Befragungsergebnisse direkt in einen vom Interviewer mitgeführten Laptop eingegeben.

Im Unterschied zur quantitativen Studie haben die ergänzenden 20 Porträts die Funktion, anhand von ausgewählten Beispielen einen vertiefenden Einblick zu den Motiven zu geben, die Jugendliche heute dazu führen, sich gesellschaftlich zu engagieren. Die 20 ausgewählten Jugendlichen repräsentieren demnach nur einen ganz bestimmten Teil der Generation. Sie wurden systematisch von der Forschergruppe anhand von vorab festgelegten Kriterien ausgewählt. Neben dem gesellschaftlichen Engagement stellte hierbei die Nutzung des Internets einen weiteren Schwerpunkt dar («Politik per Klick»). Die weiteren Einzelheiten zur Auswahl und Durchführung der Porträts sind im Kapitel 6.1 im Zusammenhang mit der Ergebnisdarstellung ausführlich beschrieben.

## 7.2 Methodik der quantitativen Erhebung

### Stichprobe

Die »Shell Jugendstudie 2002« wurde aus pragmatischen Gründen und in Anbetracht des relativ engen Zeitplanes ebenfalls wieder auf Grundlage einer Quotenstichprobe (Quota-Sample) erstellt. Die Erhebung knüpft damit an das Studiendesign der letzten großen Shell Jugendstudien an. Im Rahmen einer Quotenstudie wird den eingesetzten Interviewern vorgegeben, eine exakt definierte Anzahl von Jugendlichen aus bestimmten Untergruppen zu befragen. Vorgegeben wurden die folgenden Quotierungsmerkmale

- Altersgruppen: 12 bis 14 Jahre, 15 bis 17 Jahre, 18 bis 21 Jahre, 22 bis 25 Jahre, differenziert nach dem Geschlecht
- Statusgruppen: Hauptschüler, Realschüler, Gymnasiasten, Studierende, in Berufsausbildung/Erwerbstätige, Arbeitslose/sonstige Nichterwerbstätige
- Bundesländer und regionale Siedlungsstrukturtypen (9 BIK-Siedlungsstrukturtypen)

Die gewählten Quotierungsmerkmale sind differenzierter als in den bisherigen Shell Jugendstudien. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Schüler, bei denen in der diesjährigen Erhebung zum ersten Mal eine aus der amtlichen Statistik abgeleitete Differenzierung nach der Schulform vorgegeben wurde. Diese zusätzliche Differenzierung führt zwar dazu, dass es bezüglich der Realisierung der Stichprobe noch schwerer wurde, die vorgegebenen Quotengruppen in der Stichprobe exakt abzubilden. Da jedoch der Anteil der Schüler in der vorgegebenen Altersgruppe von 12 bis 25 Jahren fast 50 % ausmacht und sich die Schüler

Abb. 7.1 Grundauszählung der Stichprobe

Basis: Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

Fallzahlen	männlich	weiblich	Insgesamt ungewichtet	Insgesamt gewichtet
<b>Alte Bundesländer</b>				
12 bis 14 Jahre	150	159	309	433
15 bis 17 Jahre	193	188	381	403
18 bis 21 Jahre	270	257	527	567
22 bis 25 Jahre	280	257	537	571
Summe	893	861	1754	1974
<b>Neue Bundesländer</b>				
12 bis 14 Jahre	75	75	150	120
15 bis 17 Jahre	103	90	193	222
18 bis 21 Jahre	112	115	227	163
22 bis 25 Jahre	103	88	191	136
Summe	393	368	761	541

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

selber, wie im Rahmen der Studie erneut sichtbar wurde, in ihren Einstellungen signifikant unterscheiden, wurde dieses Problem bewusst in Kauf genommen. Da die Stichprobe, wie bereits dargestellt, disproportional angelegt war, konnten mögliche Abweichungen bezüglich der Altersgruppen und des Geschlechts im Übrigen auch anhand der durchgeführten Hochrechnung auf die Gesamtbevölkerung (Proportionalisierung) ausgeglichen werden. Die Stichprobe ist damit »repräsentativ« zur Grundgesamtheit der jugendlichen Wohnbevölkerung in Deutschland (alte und neue Bundesländer) im Alter zwischen 12 bis einschließlich 25 Jahren auswertbar.

### »Erwartungstreue« der Stichprobe

Die Grundverteilung der realisierten Stichprobe zur 7. Shell Jugendstudie ist in Abbildung 7.1 dargestellt. Anhand der ausgewiesenen Fallzahlen lässt sich der Einfluss der im Zuge der Hochrech-

nung vorgenommenen Gewichtung erkennen. Proportionalisiert man den Datensatz anhand der Strukturen der amtlichen Statistik nach den Kriterien Altersgruppen, Geschlecht bzw. alte und neue Bundesländer, so ergibt sich eine neue gewichtete Stichprobenstruktur. Der Einfluss dieser Gewichtung lässt sich anhand der Fallzahlen bereits gut erkennen. Standen im ungewichteten Datensatz noch 1754 Jugendliche im Westen 761 Jugendlichen im Osten gegenüber, so ergibt sich nach Multiplikation der Stichprobe mit dem errechneten Gewichtungsfaktor für die alten Bundesländer eine gewichtete Fallzahl von jetzt 1974 Jugendlichen im Vergleich zu 541 Jugendlichen in den neuen Bundesländern.

Bezüglich der realisierten Altersstruktur der Stichprobe muss angemerkt werden, dass die Abgrenzung, so wie in der empirischen Sozialforschung üblich, anhand des Geburtsjahrs vorgenommen wurde. Behält man als Abgrenzungskriterium

Abb. 7.2 Altersstruktur der Stichprobe (Vergleich mit der amtlichen Statistik)

Basis: Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

% -Angaben		Alte Bundesländer n = 1754		Neue Bundesländer n = 761	
Alter	Jahrgang	SOLL	IST	SOLL	IST
12 Jahre	(1990)	7	3	6	2
13 Jahre	(1989)	7	7	8	9
14 Jahre	(1988)	7	8	8	9
15 Jahre	(1987)	7	7	8	8
16 Jahre	(1986)	7	8	8	8
17 Jahre	(1985)	7	7	7	8
18 Jahre	(1984)	7	7	8	8
19 Jahre	(1983)	8	8	8	7
20 Jahre	(1982)	7	8	7	8
21 Jahre	(1981)	7	7	7	7
22 Jahre	(1980)	7	8	7	7
23 Jahre	(1979)	7	7	6	6
24 Jahre	(1978)	7	7	6	6
25 Jahre	(1977)	8	8	6	7
Durchschnittsalter		18,6	18,9	18,1	18,4

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

trotzdem ein Mindestalter von 12 Jahren bei, so führt dies dazu, dass nicht alle Jugendlichen des Jahrgangs 1990 in die Stichprobe mit aufgenommen werden. Die Gruppe der Zwölfjährigen mit Jahrgang 1990 fällt demnach, da die Erhebung von Anfang März bis Mitte April 2002 durchgeführt wurde, entsprechend niedriger aus als der Gesamtjahrgang. In Abbildung 7.2 wird dieser Effekt für den Jahrgang 1990 entsprechend sichtbar. Alles in allem entspricht die Struktur der ungewichteten Ist-Stichprobe jedoch ansonsten sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern sehr gut der Soll-Struktur der amtlichen Statistik.

Ein Blick auf die Statusmerkmale zeigt, dass die 14. Shell Jugendstudie auch in ihrer sozial verteilung gut die Wirklichkeit abbildet. Abbildung 7.3 zeigt, dass die im Rahmen der Quotierung

anhand einer Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes aus dem Mikrozensus 2000 vorgegebenen Statusgruppen bereits in der ungewichteten Ist-Stichprobe relativ gut abgebildet sind. Erwartungsgemäß unterscheidet sich die abschließlich nach Alter und Geschlecht bzw. alten und neuen Bundesländern proportionalisierte gewichtete Ist-Struktur hiervon nicht wesentlich. Auffällig ist auf den ersten Blick, dass im Unterschied zu den anderen Gruppen der Anteil der Erwerbstätigen in der Stichprobe mit 16 % im Vergleich zu 22 % laut Soll-Vorgabe unterrepräsentiert erscheint. Bei der Beurteilung dieses Ergebnisses ist allerdings zu beachten, dass gemäß der Systematik des Mikrozensus diejenigen Personen als erwerbstätig gelten, die innerhalb der Berichtswoche einer auf die Erzielung von Einkommen ausgerichteten

Abb. 7.3 Vergleich der Verteilung von Statusmerkmalen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit

Basis: Gesamtdeutschland

% -Angaben	IST Ungewichtet	SOLL	IST Gewichtet
Studenten	11	9	12
in Berufsausbildung	18	17	17
Erwerbstätige	17	22	17
Arbeitslose	3	3	2
Nichterwerbstätige	4	4	4
Hauptschüler	9	8	10
Realschüler	12	10	12
Gymnasiasten	20	18	20
Schüler sonstiger Schulen	6	9	6

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

ten Tätigkeit nachgehen. Insbesondere bei den Schülern und Studierenden sowie bei den Jugendlichen in Berufsausbildung kann es hier leicht zu anderen Zuordnungen kommen. Diese Vermutung wird dadurch erhärtet, dass im Rahmen der Shell Jugendstudie immerhin ein Anteil von 35 % der Schüler und der Studierenden angab, einem Nebenjob nachzugehen. Es kann von daher nicht ausgeschlossen werden, dass insbesondere ein gewisser Teil der in dieser Studie als Studierende ausgewiesenen Personen im Rahmen des Mikrozensus möglicherweise als Erwerbstätige betrachtet wird.

Als Vorlage für die Quotierung der Schüler nach der besuchten Schulform diente die amtliche Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihe 1, Allgemeinbildende Schulen, Schuljahr 1999/2000, Wiesbaden 2000). Im Rahmen der Erhebung zur Shell Jugendstudie zeigte sich allerdings, dass die Angleichung des Schulsystems in den neuen Bundesländern formell noch nicht so weit wie im tatsächlichen Selbstverständnis der Schülerinnen und Schüler

fortgeschritten ist. So gibt es in der Schulstatistik in den neuen Bundesländern zwar kaum Haupt- und Realschüler, dafür bestehen hier aber eine Reihe anderer Schularten, die dieselben Funktionen übernehmen und im Quotenplan entsprechend als »sonstige Schulen« aufgeführt wurden. Im Interview zeigte sich allerdings, dass es den betreffenden Schülern sehr viel leichter fiel, sich entsprechend den Westkategorien einzuordnen. In der Konsequenz führte dies dazu, dass der Anteil der Schüler in sonstigen Schulen in den neuen Bundesländern in etwa dem Anteil dieser Schulformen in den alten Bundesländern entsprach. Der Anteil der Hauptschüler fällt in den neuen Bundesländern im Vergleich zu den alten Ländern geringer, der Anteil der Realschüler etwas höher aus. Bei den Gymnasiasten finden sich in den alten Bundesländern hingegen nur geringfügig höhere Anteile. (Vgl. Abbildung 7.4)

Die Verteilung der Stichprobe nach alten und neuen Bundesländern entspricht, genauso wie übrigens auch die Verteilung nach den BIK-Siedlungsstrukturtypen, ebenfalls relativ gut der Soll-Vor-

Abb. 7.4 Vergleich der Verteilung von Statusmerkmalen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit

Basis: Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

%-Angaben	IST Ungewichtet	SOLL	IST Gewichtet
<b>Alte Bundesländer</b>			
Studenten	12	9	12
in Berufsausbildung	18	16	17
Erwerbstätige	17	23	16
Arbeitslose	2	3	2
Nichterwerbstätige	4	4	4
Hauptschüler	10	10	10
Realschüler	11	11	12
Gymnasiasten	20	18	20
Schüler sonstiger Schulen	6	6	7
<b>Neue Bundesländer</b>			
Studenten	8	8	9
in Berufsausbildung	20	18	19
Erwerbstätige	16	21	16
Arbeitslose	5	5	4
Nichterwerbstätige	4	2	5
Hauptschüler	7	2	7
Realschüler	14	7	15
Gymnasiasten	19	18	19
Schüler sonstiger Schulen	7	19	6

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

gabe. Aus der Abbildung 7.5 ist ersichtlich, dass die ost-west-proportionalisierten Ist-Ergebnisse sehr gut den Soll-Vorgaben entsprechen.

Abschließend soll noch auf die Staatsbürgerschaft der befragten Jugendlichen eingegangen werden. Wie aus Abbildung 7.6 hervorgeht, weisen rund 9 % der in der 14. Shell Jugendstudie Befragten eine ausländische Staatsbürgerschaft auf. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2000 trifft dies in der tatsächlichen Grundgesamtheit auf etwa 13 % der 12- bis 25-jährigen in Deutschland lebenden Jugendlichen zu. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass dieses Thema bereits ausführlich in der letzten

Shell Jugendstudie 2000 behandelt wurde und deshalb hier schwerpunktmäßig nicht wieder neu aufgelegt werden sollte. Deshalb wurde darauf verzichtet, auch den exakten Anteil der ausländischen Jugendlichen im Rahmen des Quotenplans mit vorzugeben. Unter diesen Umständen ist der realisierte Ausländeranteil von 9 % in der 14. Shell Jugendstudie als durchaus akzeptabel zu betrachten. Trotz der tendenziellen Untererfassung ist davon auszugehen, dass die Einstellungen und Lebenswelten der nicht-deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sich in den Ergebnissen niederschlagen werden.

Abb. 7.5 Verteilung der Stichprobe nach den Bundesländern und BIK-Siedlungsstrukturtypen Basis: Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

%-Angaben	IST Ungewichtet	SOLL	IST Gewichtet
<b>Bundesländer</b>			
Schleswig-Holstein	3	3	3
Hamburg	1	2	2
Niedersachsen	10	9	9
Bremen	1	1	1
Nordrhein-Westfalen	19	21	21
Hessen	6	7	7
Rheinland-Pfalz/Saarland	4	6	6
Baden-Württemberg	10	13	13
Bayern	14	14	14
Brandenburg	7	4	4
Mecklenburg-Vorpommern	4	3	3
Sachsen	10	6	6
Sachsen-Anhalt	3	4	4
Thüringen	5	3	3
Berlin	3	4	4
<b>BIK-Typen<sup>1</sup></b>			
bis unter 5000 Einwohner	12	11	11
5000 bis unter 20.000 Einwohner	17	17	17
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	10	10	10
50.000 bis unter 100.000 Einwohner	5	4	4
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	21	21	21
500.000 Einwohner und mehr	35	37	37

<sup>1</sup> Mit der BIK-Klassifizierung werden die Regionen in Deutschland zu größenabhängigen Siedlungsstrukturtypen zusammengefasst. Diese Typologie darf deshalb nicht mit der Ordnung nach der Gemeindegröße verwechselt werden.

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

#### Feldarbeit

Die Erhebung zur 14. Shell Jugendstudie wurde im Zeitraum von Mitte März bis Mitte April 2002 durchgeführt. Zum Einsatz kamen 413 gut geschulte Infratest-Interviewerinnen und -Interviewer. Im Schnitt führte jeder Interviewer und jede Interviewerin rund sechs Befragungen durch. 55 % der Interviewerinnen

und Interviewer waren männlich und 45 % weiblich. 20 % waren im Alter von 20 bis 39 Jahren, 35 % im Alter von 40 bis 49 Jahren, 28 % im Alter von 50 bis 59 Jahren und 17 % im Alter von 60 bis 69 Jahren. Die Alters- und Geschlechterverteilung entspricht in etwa der demographischen Struktur des Infratest-Interviewerstabes.

Der Erfolg der Feldarbeit beruhte

Abb. 7.6 Staatsbürgerschaft der Befragten

Basis: Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren

%-Angaben	männlich	weiblich
in Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger	88	88
deutscher Staatsbürger, jedoch nicht in Deutschland geboren	4	2
ausländischer Staatsbürger	9	10
keine Angabe	0	0

Shell Jugendstudie 2002 – Infratest Sozialforschung

darauf, dass vor Beginn der eigentlichen Erhebung an die Infratest-Interviewerinnen und -Interviewer eine Vorab-Anfrage gesendet wurde, mit der Bitte, der Einsatzleitung mitzuteilen, wie viel Jugendliche der entsprechenden Quotengruppen ihrer Meinung nach von ihnen erfolgreich befragt werden können. Die konkrete Auswahl der vorab exakt definierten Zielpersonen wurde den Interviewerinnen und Interviewern überlassen. Sie konnten sie in ihrem persönlichen Bekanntenkreis, im Rahmen von Institutionen oder innerhalb von typischen Jugendtreffpunkten etc. rücklaufenden Interviewermeldungen wurde von der Infratest Feldabteilung ein Einsatzplan entwickelt, mit dem gewährleistet werden konnte, dass die realisierte Stichprobe der vorgegebenen Quotenstruktur in etwa entsprach.

Die durchschnittliche Dauer der durchgeführten Interviews betrug 37,3 Minuten. Wie nicht anders zu erwarten war, dauerten die Befragungen bei den 12- bis 14-jährigen Zielpersonen mit 41,7 Minuten länger als mit 37,2 Minuten bei 15- bis 17-jährigen sowie

36,9 Minuten bei 18- bis 21-jährigen und 36,8 Minuten bei 22- bis 25-jährigen Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Im Rahmen der Infratest-Interviewerkontrolle wurden alles in allem 10 % der befragten Zielpersonen, deren Adressen vom Interviewer notiert werden mussten, stichprobenartig überprüft. Hier wurde direkt bei den Zielpersonen entweder telefonisch oder mit Hilfe einer Postkarte nachgefragt, ob mit ihnen tatsächlich ein Interview in der entsprechenden Länge und zu der genannten Thematik durchgeführt wurde. Weitere Qualitätskontrollen, die auf die realisierten Fragebögen, die auf interne Konsistenz und Widerspruchsfreiheit überprüft wurden. Letztendlich wurden nur geringfügige Korrekturen vorgenommen. Offensichtlich fehlerhafte Angaben wurden ggf. auf »Keine Angabe« gesetzt.

Nach Abschluss der Feldarbeit und der Qualitätskontrolle stand ein analysierfähiger Datensatz zur Verfügung, der mit Hilfe des statistischen Softwarepakets SPSS 11.0 differenziert ausgewertet wurde. Die Ergebnisse sind in diesem Buch detailliert dargestellt.